

## Surseer Kulturwochen ermöglichen spannende Einblicke in eine lebendige Kunstszene



**N**ahtlos an den Eröffnungsanlass schmiegte sich die Vernissage von August Buchmanns Installation «Aborigines» auf dem hinteren Rathausplatz an. Um das Publikum auch musikalisch in die Welt von «Down Under» zu versetzen, entlockten Francis Petter und Sandro Graber ihren Didgeridoos, originalen Blasinstrumenten der «Aborigines» genannten australischen Ureinwohner, archaisch anmutende Klänge, wobei sie vom Perkussionisten Jonas Gisler unterstützt wurden. Mit seiner Installation will Buchmann in erster Linie um Verständnis für die Minderheit der Aborigines werben, die über Jahrtausende im Einklang mit der Natur lebten, dann aber – als der fünfte Kontinent vor 200 Jahren von den Weissen in Besitz genommen wurde – zusehends verdrängt wurden. Sein Werk, in welchem er Eindrücke von einem Australienaufenthalt verarbeitete, wird dominiert vom Rot, welches bei den Aborigines als heilige Farbe gilt. Es enthält aber auch von Buschbränden gezeichnete Baumstämme, Totems der Eingeborenenstämme und das Symbol der Regenbogenschlange, des ältesten überlieferten Mythentiers der Menschheitsgeschichte. «Wenn sie erwacht, ist das ein Zeichen von Veränderungen auf der Erde», erklärt der Künstler. Wer möchte daran zweifeln, dass sie gerade in unseren Tagen wieder geweckt wurde?

*Mit seiner Installation auf dem hinteren Rathausplatz will August Buchmann um Verständnis für die Minderheit der Aborigines werben, die über Jahrtausende im Einklang mit der Natur lebten, dann aber von den Weissen zusehends verdrängt wurden.*





*zwischen 2 Kulturen*



*Überlebenswille*



2001



